

## Philo von Byblus und Hesychius von Milet.

Dass neben der *μουσική ιστορία* des Dionysius von Halicarnass ein Werk des Philo von Byblus eine wichtige Quelle für den von Suidas und Eudocia benutzten *Πινάξ τῶν ἐν παιδείᾳ ἰνωμασιῶν* des Hesychius von Milet gewesen sein müsse, hat man aus einer naïven Notiz des Suidas s. *Ἡρωδιανός* mit unzweifelhaftem Rechte geschlossen. (O. Schneider Callimach. II 31; C. Wachsmuth Symb. phil. Bonnens. 145.) Dieses von Hesych benutzte Werk<sup>1</sup> kann nicht wohl die allerdings von Suidas einmal beiläufig citirte *παράδοξος ιστορία* des Philo<sup>2</sup> gewesen sein; mit

<sup>1</sup> Dass Hesychius Werke des Philo selbst benutzt habe, deutet auch die Aeußerung des Suidas s. *Φίλων Βύβλιος* an: ὑπατον γοῦν Σεβήρον — — εἶναί φησιν (Philo) ὅταν αὐτὸς ἦγεν ὅη ἔτος. Welche Schrift freilich hier gemeint sei, ist nicht auszumachen.

<sup>2</sup> s. *Παλαίφατος Ἀβυθηνός· Φίλων ἐν τῷ εἰ* (v̄ Eudoc.) *στοιχείῳ τοῦ περὶ παραδόξου ιστορίας βιβλίον ᾱ* (πρώτου βιβλίου Eud.). Hier ist nicht an Philo von Heraclea zu denken (mit Westermann *παραδοξογρ.* p. XXXVI), sondern an unsern Philo von Byblus, der ja selbst bezeugt, dass er ein Werk *π. παραδόξου ιστορίας* in 3 Büchern geschrieben habe (Fragm. I § 6 p. 564 Ml.). Im Uebrigen sind die Worte schwerlich mit Conjecturen zu behelligen (die verkehrteste trägt Bernhardt vor); das Werk mag innerhalb der Bücher alphabetisch geordnet gewesen sein, was ja nicht selten geschah. Im ersten Buche kam die Notiz, dass Pal. τὰ παιδικὰ des Aristoteles gewesen war, unter E vor: etwa (wenn man phantasiren wollte) unter dem Abschnitt: *ἐρώμενοι*. Ich neigte mich früher zu der Annahme, dass *στοιχείῳ* verschrieben sei statt *στίχῳ* (wie z. B. vit. Oppiani p. 64, 18 West.), und εἰ etwa statt σῑ (ähnlich schon Hercher, Jahrb. f. Philol. Suppl. I 286 A. 22, der ohne allen Grund die ganze Glosse auf Ptolemäus S. des Hephaestion zurückführt). Aber nach dem was Wachsmuth oben p. 38 ff. über solche genaue Citirungen nach *στίχοι* bemerkt hat, wird freilich eine solche

grösster Wahrscheinlichkeit denkt man vielmehr an dessen Werk *περὶ πόλεων καὶ οὐκ ἑκάστη αὐτῶν ἐνδόξους ἤνεγκεν*, in 30 Büchern.

Stephanus von Byzanz citirt das Werk des Philo *περὶ πόλεων* mehrere Male; dass dasselbe von ihm im weitesten Umfange benutzt, und namentlich die Erwähnungen berühmter Angehörigen der einzelnen Städte, wie sie sich bei Steph. zahlreich vorfinden, grössten Theils aus Philo entlehnt sind, hat B. Niese (de Stephani Byz. auctoribus p. 26 ff.) bewiesen.

Nahe genug liegt demnach die Frage, ob nicht aus genauer Beobachtung der Uebereinstimmungen des Stephanus und Suidas sich feststellen lasse, wie weit die Benutzung des Philo<sup>1</sup> bei Hesychius sich erstrecke.

Nicht überall würde ein Zusammentreffen der Beiden sich aus gemeinsamer Benutzung des Philo erklären lassen. Einige Notizen des Steph. über berühmte Männer sind dem Strabo entlehnt, eine dem Laertius Diogenes; eine freilich nur kleine Anzahl von ihm erwähnter Berühmtheiten lebten nach Philo. Siehe Niese p. 28 f.<sup>2</sup> Hie und da könnte auch dem Hesychius und dem von Steph. benutzten Philo dieselbe Nachricht aus gleicher Quelle zugeflossen sein<sup>3</sup>: wie denn die *μουσικὴ ἱστορία* des Dionys von Halicarnass

---

Vermuthung unwahrscheinlich. Beiläufig bemerke ich, dass in der Stelle des Laert. Diog. VII 33 (Wachsm. p. 39) ein stichometrisches Citat bereits von mir erkannt ist, Griech. Roman p. 241. — Von eigentlichen Citaten nach *στίχοι* finden sich noch einige Beispiele (die vielleicht noch nicht beachtet sind) in den Scholien zu Oribasius: III p. 686, 22; 689, 12; IV p. 532, 24; 533, 4; 534, 6; 538, 1 ed. Daremb.

<sup>1</sup> resp. der von Hesych selbst (Suid. s. *Σεργήνος*) erwähnten Epitome jenes Philonischen Werkes durch Serenus (vgl. FHG III 575 f.).

<sup>2</sup> Zu den nach Philo lebenden Männern brauchte Niese p. 29 nicht einmal zweifelnd den bei Steph. 328, 1 erwähnten Nicanor *ὁ νέος Ὀμηρος* aus Hierapolis zu rechnen. Ueber die verschiedenen Nicanores herrscht eine seltsame Verwirrung. Den Cyrenäer N. scheidet Niese p. 39 wohl richtig von dem Alexandriner N. dem berühmten *στιγματίας*, unter Hadrian. Dass aber dieser wiederum von dem (unter August lebenden) N. aus Hierapolis völlig verschieden sei, braucht nicht mit vorsichtigem Zweifel ausgesprochen zu werden (wie noch von J. Wackernagel, Rhein. Mus. XXXI 439), sondern ist aus inschriftlichen und schriftstellerischen Zeugnissen längst völlig sicher gestellt durch K. Keil, Rh. Mus. XVIII 56 ff. Vgl. Dittenberger Ephem. epigr. I 114 ff. und C. I. Att. III n. 1.

<sup>3</sup> Es wäre endlich noch zu bedenken, ob nicht Steph. neben Philo's Werk *π. πόλεων* mindestens auch desselben Werk (oder Ab-

nicht nur von Hesych, sondern auch von Philo benutzt worden zu sein scheint: vgl. Steph. s. Ὑδρέα 646, 5 (Mein.). Keinesfalls aber könnte man Uebereinstimmungen zwischen Hesych und Stephanus etwa aus directer Benutzung des Letzteren durch den Ersteren erklären. Zwar schrieb Hesychius lange nach Stephanus<sup>1</sup>; aus dessen Ἐθνικά aber sich die wenigen, seinem Zwecke dienlichen Notizen herauszuklauben hatte er um so weniger Veranlassung, als viel bequemere, auch von Steph. benutzte Quellen ihm nahe zur Hand lagen. So hat zwar Suidas, aber nicht Hesychius den Steph-

---

schnitt eines Werkes) *περὶ λατρῶν* benutzt habe, welches er zweimal citirt. Dass dies nur Selbstcitate des Philo in dem Werke *π. πόλεων* seien, ist eine unbewiesene Annahme Nieses (p. 41). — Das Schol. Oribas. jetzt übrigens bei Daremberg III 687.

<sup>1</sup> Dass Stephanus nicht (wie Manche gemeint haben) im sieben-ten, sondern spätestens im Anfang des sechsten Jahrhunderts geschrieben hat, erhellt nicht nur daraus, dass Georgius Choeroboscus ihn citirt (s. Hörschelmann de Dionys. Thracis interpret. p. 75), sondern noch bestimmter aus der Notiz des Suidas und der Eudocia (p. 168), d. i. also des Hesychius Mil., dass Hermolaus seine Epitome des Steph. dem Justinian gewidmet habe; wobei natürlich jetzt Niemand mehr an Justinian II. denken kann. Wann Steph. selbst schrieb, würde (von andern bei Berkel u. Westermann in ihren Vorreden berührten Stellen abgesehen) aus dem Artikel *Λαφαί* 219, 6 hervorgehen, wo Darae *Ἀναστεισιούπολις* genannt wird (vgl. Procop. b. Pers. I 10 p. 49 Bonn.): wenn nicht jener, die alphabetische Reihenfolge unterbrechende Artikel stark den Verdacht erregte, erst vom Epitomator zugesetzt zu sein, ebenso wie die von Meineke ausgeschiedenen Stellen p. 61, 6; 93, 1; 166, 18. — Hesychius seinerseits erlebte nicht nur die Regierung des Justinian (s. Phot. bibl. p. 34b, 35 ff.), sondern muss seinen *Ὄνοματολόγος* wohl gar erst unter Mauricius (582—602) geschrieben haben, da er darin den Agathias erwähnt hatte (s. Suid. s. *Ἄγ. σχολαστικός*, Eudoc. p. 59), und zwar nicht nur dessen *Ἱαφνικά* und Epigrammensammlung, sondern auch sein Geschichtswerk, welches wohl erst nach dem Tode des Agathias (582: s. Niebuhr praef. in Ag., Teuffel Stud. u. Charakt. p. 240) herausgegeben worden ist. Agathias übrigens ist, so viel ich sehe, der späteste unter den von Hes. genannten Autoren: Menander protector kam z. B. wahrscheinlich nicht mehr bei ihm vor; daher Suidas s. *Μένανδρος Ἱφροίτιωρ* über Menanders Person und Werk diesem selber einen Abschnitt entlehnen muss (wie er denn das Werk des Men. eifrig und viel benutzt hat). Dass die magere Notiz der Eudocia über Menander Prot. aus Hesychius entnommen sei (wie Flach, Unters. über Eud. [L. 1879] p. 61 meint), will mir nicht recht glaublich erscheinen.

nus benutzt: gerade in den auf Männer der Zeit nach Philo bezüglichlichen Notizen, welche Stephanus selbständig den Excerpten aus Philo hinzugesetzt hat, findet daher zwischen ihm und Hesychius keine Uebereinstimmung statt (vgl. z. B. Steph. Ὑασις 644, 16—18 mit Suid. Eud. s. Σωτήριχος Ὀασίτης).

Ziehen wir von der Gesamtzahl der bei Stephanus erwähnten Männer noch diejenigen ab, welche in keiner Gattung der Schriftstellerei sich hervorgethan haben und also bei Hesychius nicht erwähnt werden konnten<sup>1</sup>, so bleiben endlich etwa 125 Namen übrig, von denen man mit Grund annehmen darf, dass sie aus Philo dem Steph. zugeflossen sind und deren Erwähnung bei Hesychius zu erwarten wäre, wenn anders das Werk des Philo wirklich zu dessen Hauptquellen gehörte.

Das Resultat einer Vergleichung des Stephanus und des Suidas entspricht solcher Erwartung wenig. Unter jenen 125 Namen sind nicht weniger als 69, welche bei Suidas (und Eudocia) in den aus Hesychius excerptirten Partieen<sup>2</sup> überhaupt nicht wiederkehren<sup>3</sup>. In 16 andern Fällen werden zwar dieselben Personen an beiden Stellen erwähnt, aber was von ihnen übereinstimmend ausgesagt wird, ist so mager und entspricht so durchaus der ge-

<sup>1</sup> Von dieser Art sind: 14, 13: Χάρης Κλεοχάρους (vielmehr: Θεοχάρους: s. U. Köhler, Mitth. des deutschen arch. Inst. in Athen II 188 f.) Ἀγγελῆθεν; 67, 13 s. Ἀλαί: Xenophantus; 94, 2 s. Ἀνδανία: Aristomenes; 96, 18 s. Ἀνθηδών: Nicon Pankratiast, Leonidas Maler; 183, 1 s. Βοῦρα: Pytheas Maler; 285, 10 ff. s. Εὐκάρπεια, 382, 15 s. Κραστός, 647, 1 s. Ὑκαρον: Laïs; 315, 1 s. Θίσβη: Ismenias Aulet; 470, 5 s. Νᾶρυξ: Aias; 398, 14 s. Κίτα: Medea; 290, 5 s. Ἐφουρα: Astyoche; 710, 16 s. Ὠρωπός: Seleucus Nicator. — 245, 15 s. Ἀνσπόντιον: Antimachus ὀλυμπιονίκης, aus Phlegon, dessen Ὀλυμπιάδες Stephanus direct benutzt hat (s. Niese p. 23 f.).

<sup>2</sup> Denn solche Notizen wie die bei Suidas s. Ἀβιλα, s. Ὀλόφυξις (II 1, 1085, 13 Bh., in der Anm.), welche entweder Suidas oder einer seiner Abschreiber direct aus Steph. entnommen hat, kommen hier nicht in Betracht. Ebensowenig z. B. die Notiz des Suidas s. Ἰούστος Τιβεριεύς (cf. Steph. s. Τιβεριάς), welche nicht aus Hesych., sondern aus Sophonius entlehnt ist.

<sup>3</sup> Hierbei ist der Fall des Marcellus λατρός bei Steph. 99, 6 nicht mit berücksichtigt. Wäre Meinekes Deutung der Worte: Ἀντικυραῖος, ὡς Μ. λατρός: 'M. war ein Anticyräer' richtig, so gehörte der Fall hierher: denn Suid. kennt nur M. den Sideten. Aber die Deutung scheint falsch zu sein.

wöhnlichsten Ueberlieferung, dass eine Benutzung gemeinsamer Quellen aus diesen Uebereinstimmungen nicht zu erschliessen ist<sup>1</sup>. Zum Theil mag hier die Dürftigkeit der Berichte bei Stephanus durch die kürzende Hand des Epitomators hervorgebracht sein, welcher nicht nur eine Anzahl der von Steph. selbst angeführten Namen fortgelassen hat, sondern auch wohl die Berichte über die Männer, deren Namen wenigstens er stehen liess, arg beschnitten haben wird<sup>2</sup>. Auffallend bliebe aber, wenn wirklich Philo's Buch

<sup>1</sup> Was folgt in der That daraus, wenn z. B. sowohl Suidas als Stephanus 6, 10 den Demokrit einen Abderiten nennen? Von gleicher Bedeutung ist die Uebereinstimmung der Beiden in Betreff des Vaterlandes des Strabo (Steph. 83, 22) — des Dioscorides (Steph. 91, 21: denn dass Suidas den Anazarbenser und den älteren Diosc. ὁ Φακᾶς [Galen. XIX 63 K.] zusammenwirft, thut hier nichts zur Sache) — der Mutter des Homer (Steph. s. Ἴος) — des Pisander von Kamirus (St. 351, 20) — Ephorus und Hesiod (St. 392, 19) — Polybius (St. 438, 6) — Aristoxenus (St. 603, 5) — Arion (St. 450, 1) — Thales, Phocylides (St. 452, 15. 16) — Theophrast (St. 245, 17) — Epicur (St. 199, 17) — Arrian (St. 475, 18) — der Sibylla Gergithia (St. 203, 24).

<sup>2</sup> Auf Auslassungen weisen die eigenen Worte des Epitomators hin, z. B. s. *Μηθύβερνα* (450, 8): καὶ οἱ ἄλλοι, s. *Μήθυμνα* (450, 1): καὶ ἄλλοι πολλοὶ *Μηθυμναῖοι*, s. *Τάρας* (603, 4): ἀνεγράφησαν οὕτω (näml. *Ταραντῖνοι*) πολλοὶ *χρηματίζοντες, μάλιστα Πυθαγόρειοι* (worauf von eigentlichen Pythagoreern keiner, von Tarentinern überhaupt nur drei genannt werden). In andern Fällen scheint er sogar alle Namen fortgelassen zu haben: wahrscheinlich standen doch bei Stephanus ursprünglich bestimmte Namen hinter Worten wie 66, 15: ὁ *πολιτῆς Ἀλαβανδεύς* οὕτως ἀναγράφεται —. Aehnlich 52, 8. 9. 461, 18 ist vielleicht zu schreiben: (τὸ ἐθνικὸν *Μυλασεύς*) οὕτω γὰρ ἀναγράφονται (*ἀναγράφουσι* codd.) πολλοί, und dann eine Lücke. — Zuweilen sieht es aus, als habe der Epitomator nur Eine Classe der bei Steph. genannten Autoren abgeschrieben: z. B. s. *Νίκαια* nur die Grammatiker, s. *Γέρασα* nur die Rhetoren. Dass Steph. (resp. Philo) die Autoren (nicht nur nach dem Alphabet: Niese p. 30) zuweilen nach Classen ordnete, zeigt z. B. der Art. *Ἀσκάλων*: 4 Philosophen, 2 Grammatiker, 2 Historiker. Aehnlich s. *Ἱεράπολις*, s. *Μεγάλη πόλις*. Innerhalb der Classen ist die Reihenfolge vielleicht eine chronologische: so s. *Ἀσκάλων*: Grammat. Ptolemaeus Ascal. und Dorotheus Ascalon. (dieser lebte nach Aristonicus und Tryphon: s. Schol. Il. K 252); Philos. Antiochus, Sosus, Antibijs, Eubius. Die 2 letzten unbekannt; Antiochus mag ungefähr ein Zeitgenosse des Sosus gewesen sein (die Schrift 'Sosus' des Ant. ist bekannt): er starb etwa 68 v. Chr. (Zeller, Phil. d. Gr. III 1, 531), vermuthlich in hohem Alter; Sosus kennen wir jetzt als Schüler des Panaetius (ind. Stoicor. Herculan. col. LXXV), gleichwohl kann ihm an

eine Hauptquelle des Hesychius wäre, dass eine Anzahl Notizen des Stephanus an den entsprechenden Stellen des Suidas entweder nicht wiederholt sind (vgl. Steph. 6, 7 ff. mit Suid. s. *Πρωταγόρας* — Steph. 390, 2 [Nicochares com. aus dem Demos Kydathenaion] mit Suid. s. *Νιμοχάρης* [einfach *Ἀθηναῖος*] — St. 262, 10 [*Ἰσοκράτης Ἐρχιεὺς ἦν*] mit Suid. s. *Ἰσοκράτης* [einfach *Ἴσ. Ἀθηναῖος*: während Suid. doch bei Antiphon und Demosthenes das Demotikon angiebt]), oder durch abweichende Angaben ersetzt werden. Von letzter Art sind folgende Beispiele. Steph. 396, 19: *Ἐρατοσθένης Ἀγακλέους παῖς* — Suid. *Ἐρατοσθένης, Ἀγλαοῦ* (vgl. Anth. Pal. VII 78, 5) *οἱ δὲ Ἀμβροσίου*. Steph. 439, 1: Theognis aus dem griechischen Megara — Suid. s. *Θέογνις* aus dem sicilischen M. — Steph. 445, 15 über die Erythraeische Sibylle ganz abweichend von Suidas II 2, 739, 10 ff. Steph. 403, 7 ff. über den Stammbaum des Hippocrates (übereinstimmend mit epist. Hippocrat. vol. III p. 770 ed. Kühn; vgl. Pseudosoran. vit. Hippocr. p. 449 West.) abweichend von Suid. s. *Ἰπποκράτης*<sup>1</sup>).

Es bleibt zuletzt nur eine bescheidene Anzahl von biographischen Artikeln des Suidas übrig, in welchen deutliche Anklänge an Berichte des Stephanus eine Benutzung des Philo entschieden erkennen lassen. Nirgends wohl ist eine solche Benutzung

---

Jahren Antiochus etwas voran gewesen sein, wie denn Posidonius, der Schüler des Panaetius, den Antiochus überlebt zu haben scheint (s. Müller FHG III 245): daher ihn Strabo *καθ' ἡμᾶς* ansetzt (p. 1050, 12 Mein.), den Antiochus aber *μικρὸν πρὸ ἡμῶν* (p. 1059, 6). Uebrigens finden sich auch bei Strabo in den Aufzählungen berühmter Angehörigen einzelner Landschaften und Städte, welche er (meist wohl nur nach dem Gedächtniss und ohne Benutzung schriftlicher Vorlagen) reichlich seiner Geographie eingeflochten hat, Ansätze zu einer Anordnung nach Gattungen der Schriftstellerei (z. B. p. 767 Mein., bei Sinope; p. 795 bei Bithynien; p. 939 ff. bei Tarsus), oder nach der Zeit (z. B. p. 863 bei Lesbos; p. 896 bei Ephesus u. s. w.).

<sup>1</sup> Dass Erasistratus bei Steph. 403, 7 wie ein Koër erscheint (s. Berkel. p. 500), statt als Keër (wie bei Suid.) mag nur durch ungenaue Ausdrucksweise des Epitomators verschuldet sein. S. Meineke. — Dem Linus (wenn beide denselben meinen) giebt Steph. 488, 6 eine andere Heimath als Suidas II 1, 584, 7. — Apollonius aus Aphrodisias *ἀρχιερεὺς καὶ ἱστορικός* bei Suid. I 1, 628, 5 hat schwerlich irgend etwas mit dem als Letopoliten aufgeführten Apoll. *ὁ ἀρχιερεὺς* (so die Hss.) bei Steph. 414, 5 zu thun: Holstenius' Conj. *ἀρχιερεὺς* ist unwahrscheinlich, und Meinekes Aenderung des *ἀναγράφεται* in *ἀναγράφει* unnöthig.

offenbarer als in dem, was Steph. und Suidas über Theodectes mittheilen.

Stephanus s. *Φάσηλις*.  
*Θεοδέκτης δ' ἦν γένος Φασηλίτης*  
*νιδὸς Ἀριστάνδρου· ὃς ἐποίησε*  
*τραγωδίας ἦ καὶ ἠθορικὰς τέχ-*  
*νας<sup>1</sup> καὶ λόγους ἠθορικοὺς ἐπιῶν*  
*καὶ*  
*ἀπέθανε δ' Ἀθήνῃσι.*

Suidas s. *Θεοδέκτης*.  
*Θεοδέκτης Ἀριστάνδρου Φασηλίτης*  
  
*δράματα δ' ἐδίδαξε ἦ ἔγραψε*  
*δὲ καὶ τέχνην ἠθορικὴν ἐν μέτρῳ*  
*καὶ ἄλλα τινὰ καταλογάσθην.*  
  
*τελευτᾷ δ' ἐν Ἀθήναις.*

Die Uebereinstimmung liegt auf der Hand; die gedankenlose Verwandlung der 'ἐπη (d. i. σίχοι) βαι' in ein 'μέτρον' der τέχνη ἦν. bei Hesychius lässt sich nur aus Benutzung der auch von Steph. ausgeschriebenen Quelle verstehen, in welcher eben jenes zweideutige Wort 'ἐπη' gebraucht war<sup>2</sup>. Im Uebrigen wird eine genauere Betrachtung der Notiz des Suidas lehren, dass Hesychius neben dem Philo noch eine andre Quelle benutzt haben müsse: schwerlich wird sich der gesammte Ueberschuss seiner Angaben über die bei Stephanus erhaltenen, unter Berufung auf die eben erwähnte verstümmelte Thätigkeit des Hermolaus, als Philoneisches Gut ansprechen lassen<sup>3</sup>. Vielmehr erhellt sogar aus diesem Beispiele, was an andern noch deutlicher wird: dass nämlich Hesych dem Philo nirgends als einzigem Führer gefolgt ist, sondern bald mehr bald weniger ihm entlehnd, ihn nur, als eine Secundärquelle, zur Ergänzung der Berichte seiner Hauptgewährsmänner benutzt hat. Männer also, von denen (im Bereiche der von Hes. benutzten Autoren) nur bei Philo die Rede war, behandelte Hesych gar nicht: so wird sich am Leichtesten das völlige Fehlen jener 64 Namen bei Suidas-Eudocia erklären lassen. Wo über die von Hesych aus seinen Hauptquellen aufgenommenen Na-

<sup>1</sup> τέχνην ἠθορικὴν Eustath. ad Dionys. Perieg. 855 p. 366, 45 Müll.

<sup>2</sup> S. Ritschl, Opusc. I 178. 179. Hoffentlich wird statt dieser richtigen Deutung Niemand den verkehrten Einfällen Bernhardt's zum Suidas Gehör geben wollen. — ἐπη = Prosazcilen (ausser in den von R. gesammelten Beispielen) auch Menander de enc. p. 423, 5 Sp. Schol. Dion. Thrac. 751, 10.

<sup>3</sup> Namentlich was über den Wettkampf des Theod. mit Naukrates, Isokrates, Theopomp bei der Leichenfeier des Mausolus erzählt wird, stammt schwerlich aus Philo. Es wird wiederholt bei Suidas s. Ἰσοκράτης Ἀπολλωνίας τῆς ἐν τῷ Πόντῳ, und scheint eine Uebearbeitung des eignen Berichtes des Theopomp (s. Photius Bibl. p. 120b, 30 ff.) zu sein.

men Philo etwas von der gewöhnlichen Tradition Abweichendes berichtete, da trug Hesych dies neben dem Bericht der Hauptquelle ein.

Zumeist beziehen sich solche aus Philo geschöpfte Notizen natürlich auf die Heimath des jedesmals behandelten Autors. Hierfür wird sogar Philo einmal ausdrücklich citirt bei Suid. s. *Φιλισίων· Προυσαεύς, ἢ, ὡς Φίλων, Σαρδιανός*<sup>1</sup>. Um so zuversichtlicher wird man an Benutzung des Philo durch Hesychius denken auch in den folgenden Fällen. — Steph. 101, 1: *Ἀνυσσα· ἀφ' ἧς Τέρπανδρος ὁ Ἀνυσσαῖος, διασημύτατος κθαρωδός*. Suid. *Τέρπανδρος Ἀρναῖος ἢ Λέσβιος ἀπ' Ἀντίσσης ἢ Κυμαῖος* (sonst meist einfach *Λέσβιος* genannt: z. B. Strabo p. 864, 31 Mein., *Μηθυμναῖος* Diodor. fr. XI p. 639 Wess.).

Steph. 322, 19 *Ἰασος* — — *ἀπ' οὗ Χοιρίλος ἐὼν (ἦν ὁ Naeke) Ἰασεύς*. Suid. *Χοιρίλος Σάμιος· τινὲς δὲ Ἰασέα, ἄλλοι δ'*

<sup>1</sup> An der Verwirrung in dem ganzen Artikel des Hesychius wird Philo keine Schuld haben. Hesych bezieht, nach seiner Art, Notizen über mehrere ganz verschiedene Personen auf eine einzige. Man wird unterscheiden müssen 1) Philistion aus Nicaea: Anth. Pal. VII 155; dieser war Schauspieler in Mimen: denn nur so lässt sich der Witz im 4. Verse: *πολλάκις ἐποθανών* verstehen, völlig wie in der, von Jacobs verglichenen, Grabschrift einer Mime, C. I. Gr. 6750, v. 4. 2) Philistion den Mimographen unter Tiberius: Hieronym. Chron. 2023. Dieser berühmteste und oft erwähnte Träger des Namens heisst bei Hier.: *Magnes Asianus* (cod. A. magnetianus, cod. P. magnesianus, am Rande: al. *magnesabianus*); denselben Mann nannte wohl Philo einen Sardianer (schrieb etwa Hieron. *Magnes vel Sardinianus*?). Ob unter dem aus Prusa stammenden Ph. ein Anderer gemeint sei, mag dahin gestellt bleiben. (Jedenfalls wird man die von Meineke dem Philemon gegebenen moralischen Betrachtungen unter Philistion's Namen [Apostol. VI 44c; Ioan. Damasc. Flor. 7, 14 p. 158 Mein.; 12, 35 p. 188] dem Mimographen zurückgeben dürfen.) Hesychius wirft alle diese Leute zusammen und fügt die eigentlich auf Philemon bezügliche Geschichte von dem Tode durch Lachen hinzu; hat er aber etwa noch eine Notiz von einem obscuren Komiker Philistion der alten attischen Komödie missverständlich eingemischt? Hierauf würde die Angabe: *τελευτῆ δ' ἐπὶ Σωκράτους* weisen, welche doch schwerlich ganz aus den Fingern gesogen ist. (Auf der kürzlich aufgefundenen Liste von Siegern in Wettkämpfen der Komödie zu Athen wird unter den Komikern der alten Komödie genannt u. A. auch ein *Φιλ* — — — [s. Köhler, Mitth. d. arch. Inst. zu Athen III p. 243]: worunter wenigstens nicht sich verbergen kann Philyllius, Philonides, Philonicus, *Φιλοκ* — —, da diese Namen schon vorher genannt werden.)

*Ἀλικαρνασσεῖα ἱστοροῦσιν.* Vgl. Naeke de Choer. p. 40 ff. Hesych hat hier eine ganz anderswohin gehörige Notiz aus Philo in verkehrtem Eifer unter den Bericht seiner Hauptquelle gemischt.

Steph. 371, 7: *Κεγχρεαί, πόλις Τρωάδος, ἐν ἣ διετύρωθεν Ὅμηρος μανθάνων τὰ κατὰ τοὺς Τρωῶας.* Wohl nur durch leichtfertige (aber den griechischen Litterarhistorikern sehr geläufige) Vertauschung des Wohnortes mit dem Geburtsorte hat Hesych aus der Notiz des Philo gemacht: *οἱ δὲ (ἔφρασαν γενέσθαι τὸν Ὅμηρον) ἐκ Τροίας, ἀπὸ χωρίου Κεγχρεῶν*<sup>1</sup>. (Suid. II 1, 1094, 16.)

Steph. 382, 14: *Κρασιὸς πόλις Σικελίας τῶν Σικανῶν· ἐκ ταύτης ἦν Ἐπίχαρμος ὁ κωμικός.* Suid. *Ἐπίχαρμος. Συρακούσιος, ἣ ἐκ πόλεως Κράστου τῶν Σικανῶν* (an directe Entlehnung aus Steph. ist nicht zu denken, mit Lorenz, Epicharm. p. 45).

Steph. 437, 4: *Στησίχορος Εὐφρόμιον παῖς Ματαυροῖνος γένος.* Suid. *Στησίχορος Εὐφρόμβου ἢ Εὐφρόμιου, ὡς δ' ἄλλοι Εὐκλείδου κτλ., πόλεως Ἰμέρας* — — *οἱ δ' ἀπὸ Ματαυρίας τῆς ἐν Ἰταλίᾳ* (ungenau). Vgl. Welcker, Kl. Schr. I 150.

St. 475, 3 *Νίκαια· ἔξ αὐτῆς Παρθένιος.* Suid. *Παρθένιος Νικαεὺς ἢ Μυρλεανός*<sup>2</sup>.

St. 620, 5 *Πρωταγόρας ὁ Τήσιος.* Suid. *Πρωτ. Ἀβδηρίτης, ἀπὸ δὲ αὐτὸν καὶ Τήσιον ἔγραψαν.*

St. 622, 4 *Ἥριονα Τηρία ποιήτρια.* Darnach zu corrigiren Suid. *Ἥριονα Τηρία (Τεῖα die Hss.) ἢ Λεσβία, ὡς δ' ἄλλοι Τηλία κτλ.* (vgl. Bergk P. lyr.<sup>3</sup> p. 928).

Wie hier Suidas nach Stephanus, so ist vielleicht nach Suidas zu corrigiren Stephanus 170, 7: *Βιθύνιον — Βιθυνιάτης· ἀπ' οὗ Πιννιδὸς ἐγένετο Ράμης γραμματικὸς, Ἐπαφροδίτου τοῦ Νέρωνος ὧν ἐξελεύθερος.* 'Dicere videtur, Pinytum Epaphroditum, Epaphroditum Neronis libertum fuisse' Meineke. Die Ausdrucksweise wäre seltsam verzwickt; auch war Epaphr. vielmehr Slave (und

<sup>1</sup> Ganz verfehlte Conjecturen bei Bernhardt. — Historischen Gehalt werden (mit Sengebusch Diss. Homer. II 71) wenige in dem Bericht des Philo suchen.

<sup>2</sup> s. Meineke Anal. Alex. 256. Apamenser, d. i. aus Myrlea in Bithynien gebürtig heisst P. in dem epigr. ed. Kaibel 1089, 12, falls dort richt'g ergänzt sein sollte. Soll Parth. im eigentlichen Sinne, 'Μυρλεανός' heissen können, so muss er einige Zeit vor 91 geboren sein, d. h. vor dem Tode Nicomedes II., welcher nach Steph. Byz. Myrlea in Apamea umtaufte. Nach Strabo XII p. 563 und Hermippus (Berytius), bei Et. M. s. *Ἀπάμεια* hätte dies sogar schon Prusias I, 'ὁ Ζη-ἴλα' gethan.

Freigelassener) eines Modestus: s. Suidas s. Ἐπαφρόδιτος<sup>1</sup>. Dieser giebt die Heilung an die Hand; man schreibe: Ἐπαφρόδιτου τοῦ ἐπὶ Νέρωνος ὄντος. — So will, unter Annahme der Benutzung einer gemeinsamen Quelle (welche jedenfalls nur das Werk des Philo sein könnte) Meineke aus Suidas s. Διαγόρας das bei Steph. 450, 12 über Diagoras von Melos lückenhaft Berichtete ergänzen. Wie hier die Benutzung des Philo durch Hesychius über die Angabe der Vaterstadt hinaus gegangen wäre, so auch, scheint es, in der bei Suidas erhaltenen Notiz über Kleantes von Assos. Vergleicht man diesen Artikel des Suidas mit dem auf Kl. bezüglichen Capitel des Laertius Diogenes, so wird man, bei übrigens genauer Uebereinstimmung der Nachrichten, nichts den Worten des Suidas: μαθητῆς Κράτητος, εἶτα Ζήνωνος οὗ καὶ διάδοχος γέγονε, διδάσκαλος δὲ τοῦ φιλοσόφου Χρυσίππου τοῦ Σολέως völlig entsprechendes bei Diogenes antreffen. Man könnte meinen, dass die Worte εἶτα — Σολέως von Hesych aus den Berichten des Laertius selbständig zusammengestellt seien: wenn nicht theils das einleitende, aus Laertius keinesfalls zu entnehmende: μαθ. Κράτητος theils die Uebereinstimmung des Uebrigen mit Stephanus 136, 15 auf andre Vermuthungen brächte. Dort heisst es: ἐκ δὲ τῆς Ἀσσοῦ Κλεάνθης ἦν ὁ στωικός φιλόσοφος, διάδοχος τῆς σχολῆς Ζήνωνος τοῦ Κιτιέως, ἣν καταλείπει Χρυσίππου. Wie wenn aus Philo entnommen wäre nicht nur dieser Satz, sondern auch der voranstehende μαθητῆς Κράτητος? Diese Ueberlieferung (welche Steph., resp. dessen Epitomator, zufällig übergangen haben könnte) steht zwar sonst allein, ist aber an sich nicht unverständlich, und keineswegs, wie man gesagt hat 'aus chronologischen Gründen' unhaltbar<sup>2</sup>. — Auf Philo weisen deut-

<sup>1</sup> vgl. Franz, C. I. Gr. III p. 311a.

<sup>2</sup> Zeller, Philos. d. Gr. III 1, 32. Kleantes lebte von 331—232: s. Rhein. Mus. 33, 622. Krates, dessen ἀκμή Ol. 113 (328) angesetzt wird (L. Diog. VI 87), wäre darnach geboren etwa 368. Er starb γηραιός (ib. VI 98; πρὸς ὑπὸ χρόνου VI 92). Bedenkt man nun, dass Kleantes den Zeno nur 19 Jahre lang hörte (Laert. VII 176), gewiss doch bis zu dessen Tode (264), so erhellt, dass er vor dem Zeno, also vor 283 den Krates, wiewohl als alten Mann, noch ganz wohl hören konnte (es hat ja auch wenig Wahrscheinlichkeit, dass er erst 283, mit 48 Jahren, überhaupt zuerst zur Philosophie sich gewendet haben sollte). Wie, wenn nun Kleantes sich 283 gerade darum zu Zeno gewendet hätte, weil sein früherer Lehrer Krates eben damals (etwa 85 Jahre alt) gestorben war? — Dass Laertius der Schülerschaft des Kl. bei Krates

lich einzelne Notizen des Suidas hin, in welchen über den Heimathort eines Autors Bemerkungen angeknüpft werden, welche, in einem biographischen Lexicon eigentlich überflüssig, ihren Ursprung aus einem gemischt biographisch-geographischen Werke wie das des Philo *περὶ πόλεων* war, leicht verrathen. Von dieser Art ist, was bei Gelegenheit des Simonides Amorginus, Suidas über die drei Städte von Amorgos berichtet: vgl. Steph. 86, 9. 10. Vgl. auch Suid. *Ἀσκληπιάδης Μυρλεανός*<sup>1</sup> *πόλις δ' ἐστὶ Βιθυνίας, ἣ νῦν Ἀπάμεια καλουμένη* mit Steph. 463, 17: *Μύρλεια, πόλις Βιθυνίας ἣ νῦν λεγομένη Ἀπάμεια* (aus Philo entnommen, gleich den übrigen Metonomasien von Städten, die Steph. erwähnt: s. Niese p. 37 ff.). Suid. s. *Ζωῖλος Ἀμφιπολίτης* *πόλις δ' ἐστὶ Μακεδονίας Ἀμφίπολις, ἧς πρότερον ἐκαλεῖτο Ἐννέα ὁδοί* mit Steph. 90, 12: *Ἀμφίπολις πόλις Μακεδονίας κατὰ Θράκην, ἧς Ἐννέα ὁδοί<sup>2</sup> ἐκαλεῖτο.*

nicht gedacht, will nicht viel bedeuten. Eine ähnliche Ungenauigkeit desselben z. B. IV 67: Klitomachus kam 40 Jahre alt nach Athen zu Karneades. Vielmehr kam Kl. nach Athen 24 Jahre alt, begann bei Karn. zu hören im 28. Jahre, eröffnete 39—40 Jahre alt eine eigne Schule. S. Ind. Academicor. Hercul. col. 25. Bei Steph. 363, 14 ff. wird in einem wohl nur durch Steph. oder dessen Epitomator zusammengezogenen Bericht des Philo die Ankunft des Kl. in Athen sowohl als der Beginn seiner Lehrzeit bei Karn. in sein 28. Jahr gesetzt.

<sup>1</sup> In Bezug auf Asclepiades von Myrlea vermag ich die Combination, welche ich Rhein. Mus. 33, 174 vorgetragen habe, nicht mehr völlig aufrecht zu erhalten. Ich glaube jetzt, dass von den 2 Grammatikern Asclepiades, die Hesychius ersichtlich zusammengeworfen hat, auf den bekannten Myrleaner zu beziehen ist nur *Μυρλεανός* — *καλουμένη* und: *ἐπαίδευσε* — *μεγάλου*. Alles Uebrige geht auf den andern, uns nicht näher bekannten Ascl. aus Nicaea. Dieser blühte *ἐπὶ τε Ἀττάλου καὶ Εὐμενοῦς τῶν ἐν Περγάμῳ βασιλέων*. Irrig bezog ich dies mit Lehrs auf Eumenes II. und Attalus II. Will man keine ganz zwecklose Invertirung der richtigen Reihenfolge der Namen annehmen, so kann man nur an Attalus I. (241—197) und Eumenes II. (197—159) denken. Dieser Ascl. blühte also etwa 200 v. Chr. und auf ihn mag sich denn die Notiz bei Suid. beziehen: *ἐν Ἀλεξανδρείᾳ ἐπὶ τοῦ ὄ Πτολεμαίου (222—205) νέος διέτριψεν*. Hesych kam vielleicht zu der Vermischung dieser zwei Asclepiades dadurch, dass er zwei Grammatiker dieses Namens bei Philo fand, einen aus Myrlea, den andern aus Nicaea (s. Steph. s. *Νίκαια*), welche er irrthümlich meinte identificiren zu müssen.

<sup>2</sup> Der Name *Ἐννέα ὁδοί*, aus Thucyd. und sonst bekannt, war Grammatikern besonders geläufig aus der, von athenischen Dichtern

Zuletzt könnte man fragen ob nicht, ebenso wie bei Gelegenheit des Theocritus, Hesychius auch in andern Fällen dem Philo Notizen über die Schriften der einzelnen Autoren entlehnt habe. Dass dergleichen bei Philo nicht selten anzutreffen waren, lehren auch in den dürftigen Auszügen des Stephanus noch manche Beispiele: vgl. 379, 8 (Asclepiades) 438, 5. 6 (Akestodorus; Polybius) 440, 7 (Philippus) 450, 7 (Hegesippus) 490, 19 (Herodot) 630, 12 (Asclepiades) 640, 5 (Hegesianax) 668, 8 (Timon: vgl. Suid. s. *Τίμων Φιλίσσιος*). Mit Suidas vergleiche man Steph. 603, 7 Rhinthon: *φέρονται δ' αὐτοῦ δράματα λη*. Suid. s. *Ῥίνθων δράματα δ' αὐτοῦ κωμικὰ τραγικὰ λη*. — Steph. 452, 16 (*Μιλήσιος ἐχορημάζε*) *Τιμόθεος κιθαρῳδός, ὃς ἐποίησε νόμων κιθαρῳδικῶν βιβλῶν ὀκτωκαίδεκα εἰς ἐπῶν ὀκτακισχιλίων τὸν ἀριθμὸν καὶ προνόμια ἄλλων χιλίων* (so mit Salmas. α Rhedig. Voss. Paris. *χίλια* vulgo). Vergleicht man hiermit das Verzeichniss der Dichtungen des Timotheus bei Suidas, so weist auf einen gewissen Zusammenhang der beiden Verzeichnisse hin der ähnliche Anfang: *γράφας δι' ἐπῶν<sup>1</sup> νόμους μουσικῶς ἰθ', προνόμια* (offenbar nicht verschieden von den *προνόμια* bei Steph.) *λς*: das Missverhältniss zwischen der langen Reihe sonstiger Dichtungen bei Suidas und dem hier bereits abbrechenden Verzeichniss bei Stephanus lässt sich auf verschiedene Art deuten<sup>2</sup>. —

dort localisirten, dann von Kallimachus in den *Αἴτια* ausgeschmückten Sage von Demophoon und Phyllis. Vgl. Griech. Roman p. 474.

<sup>1</sup> 'versibus' übersetzt Bernhardy gewiss richtig: an heroisches Mass ist nicht zu denken; nur die frühesten *νόμοι* des Tim. waren in heroischen Versen gedichtet: Plut. mus. 4; die Reste des *νόμος* 'Πέρσαι' zeigen melische Masse (freilich auch einen dactyl. Hexameter).

<sup>2</sup> Man könnte annehmen, dass Steph. den gleichen *πίναξ* wie Hesychius abzuschreiben begonnen hätte, aber schon bei der zweiten Nummer desselben von weiterem Abschreiben abgestanden sei. Aber das wäre doch nur ein nothdürftiger Behelf. Vielleicht weisen folgende Betrachtungen auf einen andern Weg. Der Ruhm des Timotheus gründete sich offenbar nur auf seine *νόμοι*. Clemens Strom. I p. 308D nennt ihn geradezu den Begründer des *νόμος*: wie das zu verstehen sei, lehrt Proclus Chrestom. p. 245, 12. 13 Westph.: er setzte die später allgemein festgehaltene Art des (kitharodischen) Nomos fest. Aristoteles Poet. 2 p. 1448a, 15 nennt den Kyklops des Philoxenus und die *Πέρσαι* des Timotheus neben einander als Typen des Dithyrambus und des *νόμος* neuerer Art (die *Πέρσαι* ein *νόμος*: Pausan. VIII 50, 3). Warum nennt er nicht auch Tim. einen Dithyrambiker, als welchen

Mit dieser geringen Ausbeute muss sich unsre Untersuchung genügen lassen. Wir haben jedenfalls das Recht aus den zufällig

wir ihn uns vorzustellen pflegen? Nirgends findet man ausdrücklich einen Dithyrambus des Tim. genannt, ja nicht einmal *διθυραμβοποιός* (wie doch Philoxenus so häufig) pflegt er genannt zu werden: man nennt ihn (als Nomendichter) *κιθαρωδός*: so Plutarch, regum apophthegm. Archelaus 4, Etymol. M. 640, 42, das Epigramm bei Steph. 453, 4 (*κιθαράς δεξιὸν ἠνίοχον*) u. s. w. Das Marmor Parium nennt wohl den Philoxenus *διθυραμβοποιός* (ep. 69), aber nicht den Timotheus (ep. 76). Wenn er gleichwohl gelegentlich im Allgemeinen zu den *διθυραμβοποιῶν* gezählt wird (Diodor. XIV 46, Dionys. comp. verb. 19), so liesse sich das, auch wenn er, wie Steph. Byz. doch nun einmal berichtet, nur *νόμοι* (und *προνόμια*, d. i. *προοίμια κιθαρωδικά*, wie sie schon Terpanther seinen *νόμοι* voranschickte: Plut. de mus. 4. 6) dichtete, vielleicht daraus erklären, dass seine *νόμοι* in ihrer ganzen Composition (*ἀπολελυμένοι* gleich dem neuattischen Dithyrambus: Hephaest. p. 66, 11. 12. Westph. Aristot. Probl. XIX 15. Vgl. Arist. Rhet. III 9 p. 1409b, 27), ihrer Ausdrucksweise (von der *λέξις διθυραμβική* der *νόμοι* des Tim. redet ausdrücklich Plutarch, mus. 4; die Fragmente bestätigen das Urtheil), ihrem Rhythmus, endlich auch wohl ihren Stoffen dem neuattischen Dithyrambus näher standen als dem alten *νόμος* nach Terpandrischer Norm. Man mochte schwanken, ob man diese Dichtungen zu den eigentlichen *νόμοι* oder zu den Dithyramben rechnen solle. Bedenkt man alles dieses, und beachtet man nun wieder, dass Steph. thatsächlich nur *νόμοι* und *προνόμια* des Tim. kennt, und zwar genau so viele 'Bücher' der *νόμοι*, als Suidas Dithyramben des Tim. nennt (nämlich achtzehn): so wird man vielleicht zugeben, dass es der Ueberlegung werth sei, ob nicht etwa Suidas dieselben Gedichte zweimal unter verschiedenen Namen in seinem *πῖναξ* aufzähle. Die *νόμοι* des Tim. mochten Manche lieber 'Dithyramben' nennen wollen (ganz ähnlich, wie man unsicher war, ob man die Dichtungen des Lokrers Xenocritus 'Paeane' oder 'Dithyramben' nennen solle: Plutarch. mus. 10); die '*προοίμια*' könnte man in den '*ᾠμοι*' wiederholt finden (wie ja die homerischen Hymnen, und sogar die längsten darunter, *προοίμια* genannt werden). Hesychius müsste dann zwei *πῖνακες* der Dichtungen des T. durcheinander gearbeitet haben, den des Philo und den eines andern Gewährsmannes, etwa des jüngern Dionys. von Halic. Das klingt seltsam: aber hat nicht Hesych dasselbe gethan s. *Χάρων Λαμψακηνός*, wo die Schriften des Charon jede zweimal unter verschiedenem Titel auftreten (s. C. Müller, FHG. I p. XVIII ff.)? Die Verschiedenheit der Titel und Bücherzahlen desselben Werkes erklärt sich dort wie hier vielleicht aus der Benutzung zweier von einander abweichender alexandrinischer Ausgaben (sowie es von Pindars Dichtungen zwei Ausgaben mit wesentlich abweichender Benennung mancher Gedichte gab). Zwischen den *νόμοι*, *προοίμια* und *διθύραμβοι*, *ᾠμοι* stehen bei Suidas theils Separattitel einzelner *νόμοι* des T. (*Ἀρτεμῖς*, *Πέρσαι*, *Ναυτίλος*, *Φινεΐδαι*, *Λαέρτης*: s. Bergk P. lyr. <sup>3</sup> p. 1268) theils: *διασκευαὶ ἢ ἐγκώμια* (das: *καὶ ἄλλα τινά* am Schluss braucht so wenig ernst gemeint zu sein, wie das: *καὶ ἄλλα πλείιστα* bei Suid. s. *Πίνδαρος* am Ende des Schriftenverzeichnisses, an dem gar nichts mehr fehlt). Was diese Stücke betrifft, so gäbe ich sie am Liebsten einem von unserm Tim. ganz verschiedenen Namensvetter. Dass Suidas (resp. Hesychius) einen solchen hier eingemischt habe, hat Bernhardt wohl mit Recht aus der wunderlichen Angabe desselben geschlossen, dass Tim. von Milet unter Philipp (statt unter Archelaus) von Macedonien gelebt habe. Hier wird man am Passend-

erhaltenen Spuren der Benutzung des Philo durch Hesychius die Vermuthung einer viel weiter gehenden thatsächlichen Ausnutzung des bei Suidas s. *Ἡρωδιανός* so emphatisch als wichtige Stütze der Forschung bezeichneten Philo abzuleiten. Können wir aber auch diese weitergehende Benutzung nicht mehr controliren, so gestatten doch die hier vorgelegten Indicien, mit Bestimmtheit es auszusprechen, dass das Werk des Philo nur zu den secundären Quellen des Hesychius (dergleichen dieser gar manche benutzt haben mag: z. B. neben dem Laertius Diog. die *φιλόσοφος ἱστορία* des Porphyrius) gehört habe. Und so wird man denn jene Aeuserung des Suidas s. *Ἡρωδιανός ὡς νεώτερον εἶναι καὶ Διονυσίου τοῦ τῆν μουσικὴν ἱστορίαν γράψαντος καὶ Φιλωνος τοῦ Βυβλίου* un- mehr richtiger deuten können. Sie bedeutet: über Herodian konnte ich mich (seiner Lebenszeit wegen) unterrichten weder bei meinem Hauptgewährsmanne dem Dionys, noch bei demjenigen Autor, den ich in zweifelhaften Fällen zur Aushülfe heranzuziehen pflege, dem Philo von Byblus.

Tübingen.

Erwin Rohde.

sten an den Auleten Tim. denken, der an Alexanders des Gr. Hochzeit auftrat: Athen. XII 538 F, und ja jedenfalls auch schon unter Philipp lebte und thätig war (vor Alex. setzt ihn Chrysipp, Athen. XIII 565A). Denselben Tim. meinen Dio Chrysost. or. I init., Suidas s. *Ἀλέξανδρος*, s. *ὀργισμάτων*, und gleich in der Fortsetzung des Artikels über Tim. von Milet (II 2, 1141, 3 ff.), Quintil. II 3, 3, wahrscheinlich auch Diphilus Com. IV p. 413. Bezieht sich auf diesen Tim. (wie doch sehr glaublich ist) Lucian, Harmonid. 1 ff., so liessen sich ihm vielleicht am Ersten die bei Suid. erwähnten *διασκευαί* (s. Meineke h. crit. com. 32) zutrauen: nach Luc. führte er gelegentlich ältere *μέλη* eines andern Timotheus auf. Um ihm auch *ἐγκώμια* zuschreiben zu können, müsste man freilich annehmen, dass er *ἀλλήτης καὶ ποιητής* war, wie Philo von Metapont (Steph. 448, 17) u. A. Diese m Tim. endlich wird man denn auch von den bei Suid. zur Wahl angebotenen drei Vätern des Tim. Einen zutheilen dürfen: nicht den auch sonst als Vater des Tim. von Milet bezeugten Thersander, wohl auch nicht den (bildlich dem Neuerer Tim. von Milet zugetheilten?) Neomusus, aber vielleicht den Philopolis. — Ich weiss wohl, wie unsicher alle diese Vermuthungen sind; aber es wird in solchen Fällen, in denen mit Bestimmtheit zu sagen, wie weit übereinander gethürmte Irrthümer und Flüchtigkeiten des Hesychius selbst, seines Epitomators, und des Suidas, die ächte Ueberlieferung entstellt haben mögen, unmöglich ist, auch eine gewagte Hypothese vorzugsweise vorzutragen erlaubt sein. (Eine ähnliche Verwirrung der Dichtungen zweier *ὁμώνυμοι* z. B. bei Suidas s. *Νικόμαχος Ἀλεξανδρείς*, wo die Dramen des Komikers und des Tragikers Nic. durcheinander geworfen und sämmtlich dem Tragiker zugeschrieben sind.)